17. Okt. 2015

Arbon Energie: Staatsanwalt ermittelt gegen drei Verdächtige

TANJA VON ARX

ARBON. Es ist mehr als nur ein Sturm im Wasserglas. Nachdem der Verwaltungsrat des Stromversorgers Arbon Energie AG Anzeige wegen mutmasslicher Veruntreuung eingereicht hatte, blieb es lange Zeit still. Offenbar ist aber an dem Verdacht, der sich gegen mehrere Personen richtet, etwas dran. Denn die Staatsanwaltschaft Thurgau hat eine Untersuchung eingeleitet. «Wir können bestätigen, dass gegen drei ehemalige Organe der Arbon Energie Strafuntersuchungen wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung eröffnet wurden», sagt Mediensprecher Stefan Haffter auf Anfrage.

Die Häuser durchsucht

Am Dienstag der letzten Woche, dem 6. Oktober, habe die Polizei an verschiedenen Orten Hausdurchsuchungen durchgeführt. «Dabei wurden Unterlagen und Datenträger sichergestellt, die nun gesichtet und ausgewertet werden müssen.» Zudem würden in Kürze verschiedene Personen einvernommen, sagt Haffter.

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes und im Hinblick auf die Unschuldsvermutung gibt die Staatsanwaltschaft die Namen der «drei ehemaligen Organe» nicht bekannt. In den Medien sind zwei Namen mit der Anzeige in Verbindung gebracht worden, die im August bei der Abteilung für Wirtschaftsdelikte eingegangen ist. Es waren dies Jürgen Knaak, der seit März dieses Jahres pensionierte Geschäftsleiter der Arbon Energie, und Alfred Näf, der frühere Arbon-Energie-Verwaltungsratspräsident, der im Mai von seinem Amt zurücktrat. Keiner von beiden hat bislang den Angaben widersprochen.

Finanzchef ist nicht angezeigt

Die Frage ist: Um wen handelt es sich bei der dritten Person? Der ehemalige Finanzchef der Arbon Energie Christian Keller kann es nicht sein. Mit seinem Tod Anfang Mai bei einer Wanderung im Alpstein ist die Möglichkeit erloschen, ihn anzuzeigen oder gegen ihn zu klagen. Das legt eine juristische Klausel so fest. Ein Blick in die Arbon-Energie-Geschäftsberichte der letzten Jahre zeigt, dass drei andere Personen in Betracht kommen. Die Untersuchung des Wirtschaftsspezialisten Price Waterhouse Coopers, die der Verwaltungsrat der Arbon Energie unter interimistischer Leitung von Stadtpräsident Andreas Balg in Auftrag gegeben hatte, fokussierte auf einen Zeitraum von vier Jahren. Die externen Prüfer hatten Unregelmässigkeiten bei Geschäftsabläufen festgestellt, die Balg auf einen Betrag im sechsstelligen Bereich festmachte. Diese Ergebnisse bildeten die Basis für die Anzeige des Verwaltungsrates.

Bild: Ralph Ribi

Der blaue Himmel über der Arbon Energie trügt.

Dementi von allen Seiten

Aus dem Verwaltungsrat der Arbon Energie sind im fraglichen Zeitraum zwischen 2011 und 2015 drei Personen ausgetreten. Erstens Reto Stäheli, der ehemalige Stadtrat von Arbon, der in dieser Funktion Einsitz im Verwaltungsrat der Arbon Energie hatte und in diesem Jahr abgewählt wurde. Zweitens Martin Klöti, der frühere Stadtpräsident von Arbon und bis 2012 Vizeverwaltungsratspräsident der Arbon Energie. Und drittens Hans Lienhard, der langjährige Verwaltungsratspräsident der Arbon Energie bis 2011. Alle drei bestreiten aber, dass sie im Fokus der Untersuchungen stünden.

«Ich bin nicht kontaktiert worden, seit ich nicht mehr im Stadtrat und somit auch nicht mehr im Verwaltungsrat bin», sagt Reto Stäheli auf die Frage, ob sich die Staatsanwaltschaft oder die Polizei bei ihm gemeldet hätten. Das könne er «mit gutem Gewissen» sagen, wie er betont. Auch Martin Klöti weist jeden Verdacht von sich: «Die dritte Person bin bei weitem nicht ich.» Er habe «gar nichts» von der Staatsanwaltschaft gehört. Er habe als Stadtpräsident von Amtes wegen dem Verwaltungsrat angehört. Und Hans Lienhard sagt: «Ich weiss von nichts», und die «Verdächtigung ist völlig gegenstandslos».

Verfahrensdauer offen

«Da umfangreiche Abklärungen und Ermittlungen gemacht werden müssen, kann bezüglich Verfahrensdauer derzeit keine verbindliche Angabe gemacht werden», sagt Mediensprecher Stefan Haffter. Darüber hinaus könne die Staatsanwaltschaft in diesem Verfahrensstadium keine weiteren Informationen geben.